

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022** **der VR-Bank Ludwigsburg eG**

### **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die VR-Bank Ludwigsburg eG ist eine regional tätige Genossenschaftsbank, deren Geschäftsgebiet sich vorwiegend im Landkreis Ludwigsburg sowie im östlichen Enzkreis und im zum Kreis Heilbronn gehörenden Zabergäu befindet.

Unsere insgesamt 60 Standorte sind die Basis für die Erbringung von Beratungs- und Serviceleistungen für alle Kunden der Bank. Im Genossenschaftsregister eingetragene Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Das Geschäftsmodell unserer Bank zeichnet sich durch die Nähe zum Kunden, die ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie eine regionale Fokussierung aus. Als Genossenschaftsbank sieht es die VR-Bank Ludwigsburg eG als ihre Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern. Die Beratung unserer Kunden erfolgt in drei strategischen Kundengeschäftsfeldern: Firmenkunden, Privatkunden und Immobilienkunden.

Die Steuerung der Eigenanlagen ist im Bereich Treasury gebündelt. Ziel ist es, einen planbaren Ergebnisbeitrag zu generieren, sowie das Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko zu steuern. Die vertrieblichen und betrieblichen Service- und Steuerungsfunktionen sind aufbauorganisatorisch unabhängig von den Vertriebs-einheiten.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt, so dass unseren Kunden ein umfassendes und wettbewerbsfähiges Leistungsspektrum zur Verfügung steht. Darüber hinaus profitiert unsere Bank von der Arbeitsteilung, z. B. bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie. Diese Zusammenarbeit ist ein wesentliches Element unserer genossenschaftlichen Grundwerte und Ausdruck unserer Verantwortung und Verankerung in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die VR-Bank Ludwigsburg eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Dieses duale System des Institutsschutzes und der Einlagensicherung gewährleistet Stabilität und bildet die Basis für das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 7,9 % so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr.

Die Wachstumsbeiträge der einzelnen Bereiche stellten sich in Prozentpunkten wie folgt dar:

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| private Konsumausgaben     | + 2,3 % |
| Konsumausgaben des Staates | + 0,3 % |
| Bruttoanlageinvestitionen  | + 0,1 % |
| Vorratsveränderungen       | + 0,6 % |
| Außenbeitrag               | - 1,3 % |

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte nahmen 2022 stärker zu als das verfügbare Einkommen. Die Sparquote sank gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Prozentpunkte auf 11,2 %. Nach dem Wegfall der coronabedingten Einschränkungen und im Zuge der hohen Inflation näherte sich die Sparquote der privaten Haushalte damit wieder dem Vor-Corona-Niveau. Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 hatte sie bei 10,9 % gelegen.

Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Jahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 7,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 34,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,9 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober zu einem Jahreshöchststand der Inflationsrate von 10,4 %.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen. Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierten.

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste zwischenzeitlich wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also Erdöl und -gas. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Ratio- nierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen.

Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 % verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit -8,8 %. Der technologielastige Nasdaq verlor hingegen mit 33,1 % deutlich stärker an Wert.

Aktuell melden rund 39 Prozent der befragten Unternehmen im IHK-Bezirk Ludwigsburg eine gute Geschäftslage. Schlecht läuft es bei 13 Prozent. Die übrigen 48 Prozent geben „befriedigend“ an. Der Saldo aus „gut“ minus „schlecht“ Angaben verbesserte sich im Vergleich zum Herbst um knapp 5 Prozentpunkte.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten die Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg an ihre gute Geschäftsentwicklung der Vorjahre anknüpfen. Sie wuchsen stabil sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft. Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich in den vergangenen 12 Monaten um 6,8 Mrd. Euro (+ 3,4 %) auf insgesamt 208,9 Mrd. Euro. Die Kundenforderungen legten um 9,1 Mrd. Euro (+ 7,3 %) auf insgesamt 132,8 Mrd. Euro zu. Die Kundeneinlagen stiegen um 5,7 Mrd. Euro (+ 3,8 %) auf 155,2 Mrd. Euro.

Die Fusionstätigkeit unter den Volks- und Raiffeisenbanken setzte sich gegenüber den Vorjahren weiter fort. Ende Dezember 2022 gab es noch 137 Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl unterscheidet sich vom in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag dahingehend, dass periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen und Erträge bei der Berechnung nicht berücksichtigt werden.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Wir streben ein strategisches Wachstum zwischen 3 % und 5 % bei den Kundenforderungen und von 2 % bei den Kundeneinlagen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Sie stellt das Verhältnis der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag nach Art. 92 Abs. 3 CRR dar.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Operationalisierung der strategischen Ziele nutzt die Bank eine Balanced Scorecard. Die Balanced Scorecard umfasst neben der Finanzebene auch die Bereiche Kunden, Prozesse, Innovationen und Mitarbeiter. In den jeweiligen Bereichen wurden strategische Zielwerte definiert, die es ermöglichen nicht nur die finanziellen Aspekte zu betrachten, sondern auch strukturelle Frühindikatoren für den Geschäftserfolg zu steuern.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS stieg von 0,45 % auf 0,89 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 57,32 % (Vorjahr: 74,7 %). Die Gesamtkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 15,0 % auf 15,5 %. Ursächlich für die Veränderungen sind im Wesentlichen der Wegfall fusionsbedingter Einmalaufwendungen aus dem Vorjahr und eine gute operative Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr.

Die VR-Bank Ludwigsburg eG hat trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch Zinswende und geopolitische Unsicherheiten ihren Wachstumskurs in 2022 fortgesetzt.

|                                          | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung zu 2021 |      |
|------------------------------------------|--------------|----------|---------------------|------|
|                                          | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR            | %    |
| Bilanzsumme                              | 6.152,9      | 6.042,0  | 110,8               | 1,8  |
| Außerbilanzielle Geschäfte <sup>1)</sup> | 1.346,8      | 1.384,3  | -37,5               | -2,7 |

<sup>1)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr 2022 um 1,8 % bzw. 110,8 Mio. Euro gestiegen und fiel leicht niedriger als geplant aus. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Volumenzuwächse im Einlagengeschäft zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich insgesamt um 2,7 % reduziert.

| Aktivgeschäft                  | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung zu 2021 |       |
|--------------------------------|--------------|----------|---------------------|-------|
|                                | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR            | %     |
| Kundenforderungen              | 3.605,6      | 3.451,6  | 154,0               | 4,5   |
| Wertpapieranlagen              | 1.704,2      | 1.746,1  | -41,8               | -2,4  |
| Forderungen an Kreditinstitute | 484,8        | 174,5    | 310,3               | 177,8 |

Die VR-Bank Ludwigsburg eG trug auch im Geschäftsjahr 2022 zur Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft und zahlreicher Privatpersonen innerhalb des Geschäftsgebiets bei.

Das Kreditvolumen stieg im Berichtsjahr um 154,0 Mio. Euro auf insgesamt 3.605,6 Mio. Euro. Die Erhöhung resultiert vor allem aus der Finanzierung von privatem Wohneigentum und aus der Kreditnachfrage von Unternehmen und wirtschaftlich Selbständigen. Das Wachstum lag unterhalb unseren Planungen.

Die Wertpapieranlagen reduzierten sich durch Fälligkeiten und vorgenommene Kurswertabschreibungen um insgesamt 41,8 Mio. Euro. Neuanlagen wurden ausschließlich im Investmentgrade-Bereich vorgenommen.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich durch Umschichtungen zulasten der Guthaben bei Zentralnotenbanken um 177,8 % auf 484,8 Mio. Euro erhöht. Schwerpunkt bildet unverändert die sichere Anlage des Liquiditätsüberschusses.

| Passivgeschäft                               | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung zu 2021 |       |
|----------------------------------------------|--------------|----------|---------------------|-------|
|                                              | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR            | %     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 695,0        | 739,9    | -44,9               | -6,1  |
| Spareinlagen                                 | 1.074,4      | 1.146,5  | -72,1               | -6,3  |
| andere Einlagen                              | 3.741,7      | 3.545,2  | 196,5               | 5,5   |
| verbriefte Verbindlichkeiten                 | 5,0          | 10,0     | -5,0                | -50,0 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten zweckgebundene öffentliche Fördergelder in Höhe von 268,4 Mio. Euro, die wir an unsere Kunden weitergereicht haben. Durch die Rückzahlung fälliger Refinanzierungen ist die Position insgesamt um 6,1 % auf 695,0 Mio. Euro zurückgegangen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 124,4 Mio. Euro (+2,8 %) gestiegen und liegen nun bei 4.816,1 Mio. Euro. Die täglich fälligen Einlagen stiegen weiter an, wohingegen Einlagen mit längeren Laufzeiten rückläufig waren. Die Zuwächse übertrafen unsere Prognose.

| Dienstleistungsgeschäft                                    | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung zu 2021 |       |
|------------------------------------------------------------|--------------|----------|---------------------|-------|
|                                                            | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR            | %     |
| Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften | 12,6         | 13,7     | -1,1                | -8,0  |
| Vermittlungserträge                                        | 8,6          | 9,8      | -1,3                | -12,8 |
| darunter                                                   |              |          |                     |       |
| - Versicherungsprovisionen                                 | 2,8          | 3,5      | -0,7                | -18,7 |
| - Immobilienprovisionen                                    | 2,2          | 2,8      | -0,6                | -20,3 |
| Erträge aus Zahlungsverkehr                                | 18,6         | 18,3     | 0,3                 | 1,7   |

Der Provisionsüberschuss lag mit 37,6 Mio. Euro rund 4,9 % unter dem Vorjahreswert (39,6 Mio. Euro). Das Ergebnis saldiert sich aus Provisionseinnahmen von 43,2 Mio. Euro (Vorjahr: 45,4 Mio. Euro) und Provisionsaufwendungen von 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro).

Die positive Ertragsentwicklung im Bereich der Zahlungsverkehrserträge wird durch gestiegene Einnahmen bei den Bausparprovisionen ergänzt. Die Einnahmen bei Kreditvermittlungs-, Versicherungs- und Wertpapierprovisionen waren hingegen rückläufig.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

| Erfolgskomponenten                                    | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung zu 2021 |        |
|-------------------------------------------------------|--------------|----------|---------------------|--------|
|                                                       | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR            | %      |
| Zinsüberschuss <sup>1)</sup>                          | 81,6         | 82,4     | -0,8                | -1,0   |
| Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>                    | 37,6         | 39,6     | -1,9                | -4,9   |
| Verwaltungsaufwendungen                               | 69,1         | 75,5     | -6,4                | -8,5   |
| a) Personalaufwendungen                               | 45,0         | 50,4     | -5,4                | -10,6  |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen                     | 24,1         | 25,1     | -1,1                | -4,2   |
| Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>          | 60,5         | 17,0     | 43,5                | 256,6  |
| Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>                      | -45,1        | 30,9     | -76,0               | -246,1 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit              | 15,4         | 47,8     | -32,4               | -67,8  |
| Steueraufwand                                         | -42,9        | 8,8      | -51,7               | -587,9 |
| davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern             | -49,0        | 0,0      | -49,0               | ***. * |
| Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken | 52,0         | 33,5     | 18,5                | 55,2   |
| Jahresüberschuss                                      | 6,3          | 5,6      | 0,7                 | 13,1   |

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro bzw. 1,0 % auf 81,6 Mio. Euro reduziert. Durch die deutlich angestiegenen Zinsen konnten wir höhere Margen im Kundeneinlagengeschäft erzielen, gleichzeitig waren die Beteiligungs- und Fondserträge rückläufig. Unter Berücksichtigung dieser Effekte wurde der Zinsüberschuss aus unserer letztjährigen Prognose (77,8 Mio. Euro) überschritten.

Der Provisionsüberschuss von 37,6 Mio. Euro liegt um 1,9 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (-4,9 %). Der Rückgang ist insbesondere auf die geringeren Wertpapier-, Versicherungs- und Immobilienvermittlungsprovisionen zurückzuführen. Damit wurde unsere Prognose nicht erreicht.

Der Verwaltungsaufwand 2022 sank gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6,4 Mio. Euro auf 69,1 Mio. Euro. Der Rückgang ist insbesondere auf fusionsbedingte Synergien zurückzuführen. Der Planwert unserer letztjährigen Prognose von 73,5 Mio. Euro wurde deutlich unterschritten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 10,7 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen im Umfang von 9,5 Mio. EUR zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 1,7 Mio. EUR deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Reduzierung ist auf den Wegfall fusionsbedingter Einmalaufwendungen aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Zusammengefasst wurde ein aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitetes Betriebsergebnis vor Bewertung erzielt, das 43,5 Mio. Euro bzw. 256,6 % über dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Es war damit höher als unsere Prognose, die von einem geringeren Anstieg ausgegangen war.

Das Bewertungsergebnis ist mit einem Aufwand von 45,1 Mio. EUR deutlich ungünstiger als im Vorjahr und deutlich negativer als prognostiziert. In Folge der stark gestiegenen Markttrenditen waren in unseren Wertpapierbeständen deutliche Kurswertanpassungen notwendig. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft war geprägt durch Einmalaufwendungen im Rahmen der Umstellung der Pauschalwertberichtigungs-germittlung auf die Methodik gemäß IDW RS BFA 7.

Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde erstmals die Möglichkeit der Aktivierung latenter Steuern genutzt. Daraus resultiert ein handelsrechtlicher Steuerertrag von 49,0 Mio. EUR. Insgesamt konnten somit 52,0 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt werden.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,10 %.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen mit einem Anteil von 78,3 % an der Bilanzsumme die maßgebliche Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 124,4 Mio. Euro gestiegen und liegen nun bei 4.816,1 Mio. Euro. Im Einlagengeschäft dominieren kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

Ergänzend hierzu bestehen Refinanzierungen bei anderen Kreditinstituten in Höhe von 695,0 Mio. Euro, was einem Anteil von 11,3 % an der Bilanzsumme entspricht. Es wurden gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) im Umfang von insgesamt 360 Mio. EUR aufgenommen.

### **Investitionen**

Die Gesamtinvestitionen im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte beliefen sich auf 3,8 Mio. EUR.

Der Bau von drei Wohngebäuden mit insgesamt 26 Wohneinheiten in Kirchheim wurde im Jahr 2022 abgeschlossen. Das Investitionsvolumen der in den Eigenbestand übernommenen 7 Einheiten beläuft sich auf ca. 2,2 Mio. Euro. Die weiteren Einheiten wurden bereits verkauft.

Der Schwerpunkt der Investitionen für 2022 liegt im Bereich der Digitalisierung. Daneben sind Investitionen zur Modernisierung einzelner Geschäftsstellen, auch unter dem Aspekt der Energieeffizienz geplant.

## Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) waren stets eingehalten.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB stehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

## c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

|                                        | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung zu 2021 |     |
|----------------------------------------|--------------|----------|---------------------|-----|
|                                        | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR            | %   |
| Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup> | 552,3        | 502,8    | 49,4                | 9,8 |
| Eigenmittel (Art. 72 CRR)              | 527,8        | 510,9    | 16,9                | 3,3 |
| Harte Kernkapitalquote                 | 14,4 %       | 13,4 %   |                     |     |
| Kernkapitalquote                       | 14,4 %       | 13,4 %   |                     |     |
| Gesamtkapitalquote                     | 15,5 %       | 15,0 %   |                     |     |

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2022 jederzeit eingehalten.

Durch das erwirtschaftete Ergebnis konnte das Eigenkapital vor allem durch Zuweisungen zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter erhöht werden. Unser Eigenkapital beträgt 552,3 Mio. EUR; das sind 9,0 % der Bilanzsumme. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken auch zukünftig auszugehen. Hierbei wurden die von der BaFin im Januar 2022 angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen bereits berücksichtigt.

## Kundenforderungen

Sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft beschränkt sich die VR-Bank auf ihr Geschäftsgebiet, das sich vorwiegend im Landkreis Ludwigsburg sowie im östlichen Enzkreis und im zum Kreis Heilbronn gehörenden Zabergäu befindet.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine breite branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die Kundenforderungen setzen sich nach Kundengruppen wie folgt zusammen:

- Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen: 35,6 %
- wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen: 62,8 %
- Sonstige (u.a. öffentliche Haushalte): 1,6 %

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG und der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2022 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

## Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

| Wertpapieranlagen  | Berichtsjahr | 2021     | Veränderung |       |
|--------------------|--------------|----------|-------------|-------|
|                    | Mio. EUR     | Mio. EUR | Mio. EUR    | %     |
| Anlagevermögen     | 809,9        | 323,4    | 486,4       | 150,4 |
| Liquiditätsreserve | 894,4        | 1.422,6  | -528,2      | -37,1 |

Unser Wertpapierbestand setzt sich anteilig zu 72,6 % aus fest und variabel verzinslichen Wertpapieren und zu 27,4 % aus Fonds zusammen. In den fest und variabel verzinslichen Wertpapieren sind keine Fremdwährungspositionen enthalten. Euro-Anleihen ausländischer Emittenten bestehen mit einem Bilanzwert von 495,5 Mio. Euro. Alle Schuldverschreibungen verfügen über ein Investment-Grade-Rating.

Insgesamt hat sich der Relativanteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme mit 27,7 % (Vorjahr: 28,9 %) leicht verringert. Die niedrige Jahresdurchschnittsverzinsung wird auch im kommenden Jahr weiter unsere Zinsspanne belasten.

Wertpapiere von Emittenten mit guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch wurden Abschreibungen in Höhe von 93,5 Mio. EUR vermieden. Über pari Anteile werden planmäßig über die Laufzeit abgeschrieben.

Die Aktivposition 6 beinhaltet einen Spezialfonds mit einem Buchwert von insgesamt 466,2 Mio. EUR. Der Fonds investiert überwiegend in Bank-, Unternehmens-, Staats- und Emerging Market Anleihen sowie in Aktien-, Private Equity-, Infrastruktur- und Immobilienfonds.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die Geschäftsentwicklung der Bank war im Geschäftsjahr positiv durch eine über der Prognose liegende Entwicklung des Kundeneinlagenvolumens und einer leicht unter dem Plan liegenden Ausweitung des Kundenkreditvolumens geprägt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage war geprägt von einem über den Planungen liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung und einem durch gestiegene Marktzinsen deutlich negativen Bewertungsergebnis bei unseren Wertpapieren. Das erwirtschaftete Ergebnis reicht dennoch aus, um die Rücklagen im notwendigen Umfang zu dotieren und eine angemessene Dividende an unsere Mitglieder auszuschütten.

Für alle erkennbaren Risiken wurde in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Die strategische Unternehmenspolitik der Bank ist auf die Interessen und die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet.

Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der VR-Bank Ludwigsburg eG. Dabei verfolgen wir u.a. folgende Grundsätze:

Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.

Beim Aufbau von Geschäftspositionen achten wir auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Ertragschancen und Risiken.

Das implementierte Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Ziel ist die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Steuerung der Risiken sowie die nachhaltige Existenzsicherung der Bank.

In der Risikostrategie sind die Rahmenbedingungen für die Risikosteuerung festgelegt. Sie ist in Teilstrategien gegliedert und bezieht sich auf die Risiken, die sich aus der Umsetzung der in der Geschäftsstrategie definierten Ziele ergeben. Für die Steuerung und Begrenzung der wesentlichen Risikoarten sind verschiedene Einzel- und Strukturlimite festgelegt.

Die Grundzüge des Steuerungs- und Überwachungssystems, die identifizierten Risikoarten, die eingesetzten Instrumente, die Zuständigkeiten und der Turnus der Berichterstattung sind im Risiko- und Steuerungs- handbuch dokumentiert.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung aller Risiken erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Risiko- inventur. Die Messung der quantifizierbaren Risiken erfolgt bei den Marktpreisrisiken monatlich und bei al- len anderen Risiken vierteljährlich. Für die nicht quantifizierbaren Risiken wird eine qualitative Bewertung durchgeführt. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Unternehmenssteuerung. Alle zur Steuerung eingesetzten Methoden werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und an neue An- forderungen angepasst.

Grundlage unserer Steuerungsphilosophie ist ein barwertiges Risikotragfähigkeitskonzept. Dabei werden die Auswirkungen aus der handelsrechtlichen und normativen Steuerungsperspektive angemessen berück- sichtigt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmas- se laufend gedeckt ist.

Die Risikodeckungsmasse wird quartalsweise ermittelt und setzt sich aus den Barwerten der Vermögens- positionen, der Verbindlichkeiten und von außerbilanziellen Positionen zusammen. Hiervon werden für jede wesentliche Risikoart erwartete Verluste und erwartete Wertänderungen abgezogen. Von dem verbleiben- den Risikodeckungspotential werden Betriebskostenbarwerte sowie ein Puffer für das Sicherheitsbedürfnis des Vorstandes zum Abzug gebracht.

Ausgehend von der Risikodeckungsmasse wird das Gesamtbankrisikolimit festgelegt und auf die einzelnen Risikoarten verteilt. Diese begrenzen die eingegangenen Risiken für jede wesentliche Risikoart. Im Rah- men der Risikoinventur wurden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operatio- nelle Risiken als wesentliche Risikoarten identifiziert. Bei Limitüberschreitungen regelt ein festgelegter Pro- zess die Maßnahmen zur Risikobegrenzung bzw. -tolerierung.

Ergänzend werden Stresstests durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden ausgewählte Risikokon- zentrationen berücksichtigt. Diese Ergebnisse fließen ebenfalls in die geschäftspolitischen Entscheidungen ein.

Bei der Risikomessung und der Berechnung der Limitauslastungen werden unerwartete Verluste berück- sichtigt. Diese werden grundsätzlich mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % sowie einer Haltedauer von ei- nem Jahr ermittelt.

Im Rahmen des Strategieprozesses wird jährlich ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess durchge- führt. In diesem Zusammenhang wurden die Eigenmittelanforderungen unter Berücksichtigung des SREP- Kapitalzuschlags und der Eigenmittelzielkennziffer auf der Grundlage der Mehrjahresplanungen ermittelt und bewertet. Ergänzend wurden dabei auch adverse Szenarien und Stresstests betrachtet, um die Eigen- mittelanforderungen auch bei unterstellten ungünstigeren äußeren Rahmenbedingungen zu gewährleisten. In allen Szenarien kommt der Kapitalplanungsprozess zum Ergebnis, dass die Mindesteigenmittelanforde- rungen auch unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers und des antizyklischen Kapitalpuffers eingehalten werden.

## **Adressenausfallrisiko**

Das Kundenkreditgeschäft stellt ein Kerngeschäftsfeld unserer Bank dar.

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft verstehen wir die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen oder die unerwartete Verschlechterung der Bonität unsere Geschäftspartner und Kunden. Im Rahmen der Risikoinventur haben wir das Adressenausfallrisiko als wesentliche Risikoart eingestuft.

Bei der Kreditvergabe und Überwachung der kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken ist die Bonitätsbeurteilung von zentraler Bedeutung. Hierzu werden die Ratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes verwendet.

Mögliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sehen wir im Kundenkreditgeschäft im Hinblick auf Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Diese Risiken werden grundsätzlich auf der Basis von Strukturlimiten gesteuert.

Die Ermittlung der Risikokennzahlen für das Kundenkreditgeschäft erfolgt über ein Kreditportfoliomodell unter Berücksichtigung der kreditnehmerspezifischen Exposures, Bonitätsklassen sowie der branchenspezifischen Ausfallraten, Volatilitäten, Korrelationen und Migrationswahrscheinlichkeiten.

Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Im Eigengeschäft verfolgen wir das geschäftspolitische Ziel der Aussteuerung des Cashflows aus dem Kundengeschäft. In diesem Zusammenhang werden Vermögensrisiken durch Diversifizierung auf verschiedene Länder, Branchen, Bonitäten, Laufzeiten, Größenklassen, Produktklassen und Schuldner verteilt.

Unter dem Adressrisiko Eigengeschäft verstehen wir Ausfall-, Migrations- und Spreadrisiken.

Die Messung des Adressenausfallrisikos Eigengeschäft erfolgt auf der Basis eines simulationsbasierten Kreditportfoliomodells.

Die in der Risikostrategie festgelegten Strukturlimite dienen der Begrenzung von Risikokonzentrationen bzw. ungewünschten Portfoliogewichtungen. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen.

Der Credit-Value-at-Risk des Gesamtportfolios (Kunden- und Eigengeschäft) liegt zum Berichtsstichtag bei 126,4 Mio. Euro. Die Limitauslastung beträgt 63 %.

## **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken entstehen durch Veränderungen von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins-, Fonds-, Aktien- und Währungsbereich auslösen.

Aufgrund von Inkongruenzen zwischen den Zinsbindungen und Zinsanpassungsmodalitäten bei den aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie möglicher Kursrisiken bei Eigenanlagen in verzinslichen Wertpapieren und Fonds haben wir die Marktpreisrisiken insgesamt als wesentliche Risikoart eingestuft.

Die Marktpreisrisiken werden monatlich mit einem Value-at-Risk-Ansatz gemessen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen und basiert auf einer historischen Simulation.

Risiken aus Wertveränderungen bei Investmentfonds werden mit Value-at-Risk-Kennziffern, die sämtliche Marktpreis- und Adressausfallrisiken abdecken, auf Basis eines Simulationsmodells berechnet.

Währungspositionen im Kundengeschäft sind weitestgehend geschlossen. Im Eigengeschäft gehen wir Fremdwährungsrisiken nur in begrenztem Umfang ein.

Entsprechend den Markterfordernissen und den Wünschen unserer Kunden ist es unumgänglich, Zinsänderungsrisiken im Kundengeschäft einzugehen. Eine der Hauptaufgaben des Treasury liegt in der Aussteuerung des durch das Kundengeschäft determinierten Cashflows an einer Benchmark. Damit verfolgen wir eine im Grundsatz passive Steuerungsphilosophie, bei welcher die Erzielung von Zinsstrukturbeiträgen ebenso Berücksichtigung findet wie die Einbettung in die Liquiditätssteuerung.

Die Marktpreisrisiken belaufen sich zum 31.12.2022 insgesamt auf 116,7 Mio. EUR. Die Limitauslastung beträgt 52 %. Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Insbesondere das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt für uns eine wesentliche Risikoart dar.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Das Liquiditätsrisiko in Form des allgemeinen Refinanzierungsrisikos ist durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund überschaubar. Den Risiken aus unzureichender Marktliquidität bei den Eigenanlagen tragen wir im Rahmen unserer Anlageentscheidungen ausreichend Rechnung; sie spielen jedoch für die Gesamtbank eine untergeordnete Rolle. Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Unsere Geschäftspolitik im Kundengeschäft ist unter anderem darauf ausgerichtet, bilanzielle Kundenkredite – mit Ausnahme des Programmkreditgeschäfts – vollständig durch hereingenommene Kundeneinlagen zu finanzieren. Die Anlage freier Mittel dient im Großen und Ganzen der Liquiditätsreservehaltung.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung ermitteln wir die kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsablaufbilanzen für verschiedene Szenarien. Somit ist sichergestellt, dass mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt und geschäftspolitische Maßnahmen eingeleitet werden können. Über Liquiditätspuffer an hochliquiden Aktiva wird gewährleistet, dass die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sichergestellt ist.

### **Operationelle Risiken**

Unter den operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Im Gegensatz zu Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken, die bewusst von uns eingegangen werden, um Erträge zu generieren, entstehen operationelle Risiken im Zuge der normalen Geschäftstätigkeit. Die operationellen Risiken beurteilen wir im Rahmen der Risikoinventur insgesamt als wesentliche Risikoart.

Für die Steuerung von operationellen Risiken wird auf Basis der historischen Schadensfälle ein Risikowert abgeleitet. Unsere internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden.

Betriebliche Risiken im Bereich der Datenverarbeitung oder aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit dem externen Rechenzentrum, Notfallkonzepte und ständige Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert. Darüber hinaus ist eine zentrale Stelle (Informationssicherheitsbeauftragter) eingerichtet, die ein integriertes Informationssicherheitsmanagement gewährleistet. Gefahrenpotenziale werden in banküblichem Umfang durch Versicherungsverträge abgeschirmt.

Der Risikobetrag beläuft sich insgesamt auf 13,6 Mio. EUR. Die Limitauslastung beträgt 68 %.

### **Sonstige Risiken**

Unter diesem Punkt subsumieren wir alle weiteren Risiken. Diese weiteren Risiken werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur analysiert und bewertet. Die sonstigen Risiken wurden im Rahmen der letzten Risikoinventur als nicht wesentlich im Sinne der MaRisk eingestuft.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Finanzinstrumente sind originärer Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Bank. Insoweit beinhaltet die Lageberichterstattung in mehreren Kapiteln, wie zum Beispiel bei der Darstellung zu den Risikoarten, bereits nähere Erläuterungen.

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsderivaten, um Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abzusichern.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Die Gesamtsumme der Risiken beläuft sich auf 256,7 Mio. Euro. Das Gesamtlimit ist mit 58 % ausgelastet.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts auch in den Folgejahren gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

## **D. Prognosebericht**

Ausgehend von gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten, die unserer Planung zugrunde lagen, erwarten wir bei unserem Kundenkreditvolumen eine Steigerung von 3 % und bei unseren Kundeneinlagen eine Steigerung von 2 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahre wird maßgeblich vom weiteren Verlauf des Russland-Ukraine-Konflikts geprägt werden. Die möglichen Entwicklungen sind daher mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Wir erwarten in 2023 eine milde Rezession und ab 2024 eine schwache Erholung. Die Inflation wird in 2023 sehr hoch bleiben und sich ab 2025 auf ein Niveau von 2,0 % zurückbilden, so dass wir von insgesamt weiter steigenden Zinsen ausgehen. Unter Berücksichtigung unserer Wachstumsplanungen im Kundengeschäft sowie den geplanten Erträgen aus dem Eigengeschäft gehen wir im kommenden Geschäftsjahr 2023 von einem Zinsüberschuss in Höhe von 85,1 Mio. EUR aus.

Beim Provisionsüberschuss erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr, insbesondere aufgrund von höheren Provisionserträgen im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft, bei insgesamt geringeren Aufwendungen, einen Anstieg auf 40,5 Mio. EUR.

Bei den Personalaufwendungen gehen wir in unseren Planungen auf Grund von Tarifsteigerungen von einer Erhöhung von 2,5 % aus. Im Bereich der Verwaltungsaufwendungen rechnen wir aufgrund der Inflation mit Kostensteigerungen in der Größenordnung von 10,8 %. Zusammen mit den Abschreibungen auf Sachanlagen planen wir einen Aufwand von 75,9 Mio. EUR.

Bei den Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft gehen wir von einer Risikovorsorge im Rahmen des „erwarteten Verlustes“ aus, die sich jedoch ohne Weiteres aus dem Betriebsergebnis darstellen lassen wird.

Bei der Bewertung der Eigenanlagen rechnen wir auf der Basis unserer Zinsprognosen für das Jahr 2023 mit einem positiven Bewertungsergebnis.

In der Gesamtbetrachtung erwarten wir für das Jahr 2023 ein ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung, das bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme leicht unter dem des Jahres 2022 liegt. Insgesamt erwarten wir einen Wert von 0,83 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Die VR-Bank Ludwigsburg eG ist strategisch gut positioniert, um die strukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern. Bestandsgefährdende Risiken für unser Haus sehen wir in absehbarer Zeit nicht. Die internen Simulationen kommen zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt, die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden und die Risikotragfähigkeit in den Folgejahren gegeben ist.

Neben der Mitgliederförderung sind die nachhaltige Sicherung der operativen Ertragskraft und die stetige Verbesserung der Eigenmittelrelationen unsere wichtigsten geschäftspolitischen Zielsetzungen. Wir sind zuversichtlich, diese Zielsetzungen auch in den folgenden Geschäftsjahren zu erreichen. Wir streben eine langfristig überdurchschnittliche Ertragskraft an, die es uns erlaubt, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten aus einer Position der Stärke heraus im Sinne unserer Mitglieder und Kunden selbstbestimmt zu handeln und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen problemlos zu erfüllen.

Risiken für die Ertragslage sehen wir in kommenden Jahren insbesondere bei stark steigenden Geld- und Kapitalmarktzinsen oder Credit-Spreads. Dies führt zu deutlichen Kurswertabschreibungen bei unseren Wertpapierbeständen. Höhere Geld- und Kapitalmarktzinsen wirken sich jedoch mittelfristig positiv auf unseren Zinsüberschuss aus. Darüber hinaus werden der starke Wettbewerb weiterhin Druck auf die Zinsmargen ausüben.

Außerdem können sich systemische Risiken aufgrund der Corona-Pandemie sowie eventuelle Eskalationen der geopolitischen Krisen negativ auf die Finanzmärkte, die konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Kunden und somit auf das Bewertungsergebnis auswirken.

Chancen für die Ertragslage ergeben sich bei einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau sowie einer erhöhten Kreditnachfrage. Dies würde zu einer positiveren Geschäftsentwicklung und weiterhin günstigen Bewertungsergebnissen im Kundenkreditgeschäft führen.

## **E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -**

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG die Zielgröße für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Bereichsleitersebene) mit Frauen bis längstens 30.11.2026 auf 13,79 % festgelegt. Die Zielgröße für die Besetzung der zweiten Führungsebene (Gruppenleitersebene) darunter mit Frauen wird bis längstens 30.11.2026 auf 35 % festgelegt. Eine darüber hinaus gehende Ausweitung wird angestrebt.

Der Aufsichtsrat legt ab dem 01.01.2022 bis längstens 30.11.2026 die Zielgröße für die Besetzung des Vorstands mit Frauen bei 0 % fest, da aktuell alle Stellen durch Personen männlichen Geschlechts besetzt sind und innerhalb der Frist für die Zielerreichung keine Vertragsbeendigung, kein Abgang oder Wechsel ansteht oder abzusehen ist. Eine Erhöhung der Frauenquote im Vorstand wird unter der Voraussetzung offener werdender Vorstandspositionen, Bewerbungen von qualifizierten Kandidatinnen und der Erfüllung der Vorgaben des Kreditwesengesetzes langfristig angestrebt.

Die Zielgröße für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen wird ab dem 01.01.2022 bis längstens 30.11.2026 auf 32 % festgelegt. Die Zielgröße entspricht der aktuellen Gesamtzahl von Frauen im Aufsichtsratsgremium und bildet die auch für die Zukunft zu erwartenden Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen ab.

#### **F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -**

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Ludwigsburg, 17. Mai 2023

VR-Bank Ludwigsburg eG

#### **Der Vorstand:**



Timm Häberle



Heiko Herbst



Frank Kraaz



Joachim Sandner